Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

201 (29.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 201
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
29. August 1932

Der richtige Anfang einer Kommunalreform?

Zur Auflösung von 58 preußischen Landkreisen

Der Preußenkommissar Dr. Bracht hat auf dem ihm aus seiner bisherigen Tätigkeit vertrautesten Gebiete, nämlich dem der kommunalen Selbstverwaltung, mit einem kühnen Griff die Dinge in Fluß gebracht, indem er den schon seit vielen Jahren im Schreibtisch des Referenten im preußischen Innenministerium Dr. von Leyden schlummernden Vorschlag auf Auflösung von 58 Landkreisen durch eine Verordnung in Kraft setzte. Aber so unerwartet dieser Entschluß kam, so war er schon von vornherein psychologisch falsch, da der bisherige Oberbürgermeister einer Großstadt mit einer solchen einschneidenden Maßnahme, die nur das platte Land betraf, auf Mißtrauen stoßen mußte. Daß diese Maßnahme nirgends einem freundlichen Widerhall begegnete, ist jedoch weder hierin noch in den vielfach beeinträchtigten örtlichen Belangen allein begründet. Der preußische Landgemeindetag z. B. hat mit Recht darauf hingewiesen, daß unmittelbare Ersparnisse, mit denen dieses schnelle Zugreifen begründet wird, in absehbarer Zeit kaum daraus zu erwarten sind, daß zum anderen in der Endwirkung ein größerer Verwaltungsapparat nicht immer billiger als mehrere kleine ist und daß schließlich die Verbindung zwischen dem Vertreter des Staates, dem Landrat, und der Kreisbevölkerung mit der Größe eines Kreises loser wird. Man könnte an derartigen gewichtigen Gegengründen noch manche andere anführen, doch genügt es, die Angelegenheit von allgemeineren grundsätzlichen Gesichtspunkten aus zu beleuchten.

Zunächst einmal war eine solche Maßnahme verfrüht, solange die Reichsreform und im besonderen die Bereinigung der politischen Landkarte von den zahllosen En- und Exklaven nicht erfolgt ist. Sie ist es nicht minder, solange es nicht entweder ein einheitliches Reichskommunalrecht gibt oder wenigstens in Preußen das Ueber- und Gegeneinander der verschiedenen Landgemeinden- und Städteordnungen, die Verzettelung des gesamten preußischen kommunalen Verfassungsrechtes auf 33 Gesetze, beseitigt ist. Gerade hierüber ruht im übrigen ebenfalls ein Referenten-Entwurf im Schreibtisch des Herrn von Leyden, und er hat bei seinem Bekanntwerden vor etwa zwei Jahren gar keinen schlechten Eindruck bei den zuständigen Organisationen hinterlassen; denn nur wenige grundsätzliche Fragen, wie die der Beibehaltung oder Abschaffung des Magistrats der Städte, der Amtsbürgermeistereien, die Formulierung des „Allgemeinen Wohles" bei Zwangseingemeindungen usw., die am ehesten durch einen kühnen Federstrich zu lösen sind, waren Gegenstand der Kritik, während allgemein die glückliche Anlage, Kürze und Gedankenfülle dieses „Entwurfes des Selbstverwaltungsgesetzes" über die verschiedenen Parteizäune hinweg gelobt wurden. Ohne viel Aufsehens hätte endlich auch die Frage des Instanzenzuges, die Aufhebung der Regierungspräsidien oder Oberpräsidien vorgenommen werden können. Endlich harrt die Frage des Finanzausgleichs und der Steuerhoheit zwischen Land und Gemeinden seit Jahren einer immer dringender werdenden Lösung, die im übrigen letzten Endes kaum mit dem schwerfälligen Geschäftsgang und Interessen-Widerstreit des Parlamentarismus erzielt werden kann, mithin sich für eine Notverordnung als ganz geeignet dargestellt hätte.

Alle diese allgemeinen Aufgaben, von deren Lösung es abhängen wird, ob eine kommunale Selbstverwaltung, die ebenso dringend erwünscht wie augenblicklich tot ist, wieder in Gang kommt, hat der Preußen-Kommissar nicht in Angriff genommen, sondern dort, wo die letzte preußische Nachkriegsregierung sich so arg die Finger verbrannte, nämlich bei der ähnlichen Neugliederung des Westens, die Arbeit fortgesetzt. Vielleicht erschien dem Preußen-Kommissar Dr. Bracht seine Stellung für eine allgemeine Bereinigung nicht dauerhaft genug; er hätte dann aber besser überhaupt abgewartet, denn seine Reform, die obendrein mitten im Haushaltsjahr allerlei Verwirrung anrichten dürfte, kann weder dem gesamten Preußen-Haushalt noch dem der betroffenen Kreise und Gemeinden wesentlich helfen.

Moskaus Diplomatie am Werk

Die erhöhte außenpolitische Aktivität Rußlands

Die Moskauer Diplomatie kann mit den Erfolgen, die sie in der letzten Zeit errungen hat, recht zufrieden sein. Die Kette der Nichtangriffspakte wurde durch wertvolle Bestandteile ergänzt, Polen, Finnland, Estland und Lettland sind hinzugekommen. Es fehlen von den unmittelbaren und mittelbaren Nachbarn Rußlands eigentlich nur noch Rumänien und Japan. Aber auch mit Japan ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen worden, der zwar kein Nichtangriffsabkommen darstellt, wohl aber eine Reihe von Streitfragen regelt, die jahrelang die Beziehungen zwischen Japan und Rußland ungünstig beeinflußten. Und nun kommt die Krönung eines großangelegten diplomatischen Werkes: der Nichtangriffspakt mit Frankreich.

Frankreich galt für Moskau immer als Mittelpunkt und Organisationszentrum aller auf den gewaltsamen Sturz der Sowjets gerichteten Bestrebungen. Wenn es nun jetzt, wie anzunehmen ist, bald zur Unterzeichnung eines schon vor einem Jahr paraphierten russisch-französischen Nichtangriffspaktes kommen sollte, so bedeutet dies den Beginn einer neuen Aera in den Beziehungen zweier Länder, die bis zuletzt gewissermaßen die Gegenpole waren. Daß dies alles im Zeichen Herriots geschieht, ist kein Zufall. Hat doch Herriot, als er im Jahre 1924 zum ersten Mal Ministerpräsident wurde, sich beeilt, die Sowjets anzuerkennen und einen Botschafter nach Moskau zu entsenden. Allerdings hätte auch jede andere französische Regierung sich der Notwendigkeit, einen Nichtangriffspakt mit Rußland zu unterschreiben, heute nicht mehr lange verschließen können. Wurde doch der Nichtangriffspakt noch von einer Rechtsregierung paraphiert. Vielleicht wären aber unter Tardieu und Laval die letzten klärenden Verhandlungen nicht so beschleunigt worden, wie dies jetzt unter Herriot der Fall ist.

Einige erfindungsreiche Geister wollen bereits von einem „Bündnis" Rußlands mit Frankreich einerseits und mit Polen andererseits wissen. Es handelt sich dabei jedoch nur um Hirngespinste einiger Aengstlicher oder auch Hoffnungsfreudiger, je nach der politischen Einstellung oder staatlichen Zugehörigkeit der Autoren dieser Gerüchte. Moskau betreibt prinzipiell keine Bündnispolitik. Es ist ausschließlich an Sicherstellung normaler Beziehungen mit fremden Mächten interessiert, wohl aber schließt Moskau gern bündnisähnliche Abmachungen ab, insoweit dadurch die anderen Mächte gezwungen werden könnten, ihrerseits den Schlag zu parieren und ihre Haltung zu Moskau zu ändern. Am besten ausgebaut sind die Beziehungen Rußlands heute zu der Türkei und zu Italien. Das politische „Dreieck" Moskau-Rom-Angora hat in Paris viel böses Blut gemacht und das französische Außenministerium zweifelsohne zu einem Entgegenkommen den Russen gegenüber veranlaßt. In ähnlicher Weise finden die Versuche Rußlands, eine Annäherung mit Tokio zu erzielen, in den Vereinigten Staaten besondere Beachtung. In Washington macht sich die Tendenz bemerkbar, den Japanern zuvorzukommen und endlich einen diplomatischen Frieden mit Moskau zu schließen.

Die Gerüchte von einem Bündnis Rußlands mit Polen und vielleicht auch mit Frankreich dürften in Deutschland besonders beachtet werden. Ist doch Deutschland die erste Großmarkt, die seinerzeit mit Moskau diplomatische Beziehungen wieder aufgenommen hat, und nimmt doch Rußland in der deutschen Ausfuhr heute den ersten Platz ein. Die deutsche Diplomatie hat sich in der letzten Zeit nicht gerade durch größte Aktivität ausgezeichnet. Man ist in Deutschland heute ja fast ausschließlich mit der Innenpolitik beschäftigt. Indessen gilt es, für die deutsche Diplomatie gerade in Bezug auf Rußland wachsam zu sein und zu vermeiden, daß dieser große Staat seine Außenpolitik etwa auf Kosten Deutschlands entwickeln könnte.

Europaflug

Berlin, 27. Aug. Am **Freitag abend** trafen auf dem Flugplatz Staaken nach Seidemann noch folgende Flieger ein: Um 19.19 Uhr überflog **Marienfeld** mit seiner schnellen Aaflieg-Maschine das Zielband und landete gleich darauf vor den Hallen.

Als Dritter und Letzter der die Etappe in einem Tag hinter sich brachte, kam um 19.43 Uhr Freiherr von **Massenbach** an. Es herrschte bereits starke Dämmerung v. Massenbach, der die Erdoberfläche nicht mehr genau erkennen konnte, setzte seine Maschine zu hart auf. Die Heinkel-Maschine erlitt am Fahrgestell einen Strebenbruch.

Eine größere Anzahl von Fliegern, darunter vermutlich Lusser, Junck und der Pole Zwirko hat in **Hamburg übernachtet.** Die anderen liegen in Kopenhagen. Die Entscheidung über den **endgültigen Sieger** ist immer noch sehr unklar, fest steht nur, daß für den Ausgang der Pole **Zwirko**, die Deutschen Reinhold **Poß**, Wolf **Hirth** und der Schweizer **Fretz** in Frage kommen. Den Ausschlag wird wohl erst das Geschwindigkeitsrennen am Sonntag geben.

Die Punktwertung im Europarundflug

Berlin, 28. Aug. Wir erfahren von zuständiger Stelle, daß folgende Punktwertung für folgende Flieger festgesetzt wurde: **Zwirko** 456, **Poß** 451, **Hirth** 450, **Fretz** 448, **Morzik** 444, Cuno 442, Stein 441, Seidemann 434, Lusser 432, Bajan 429, Osterkamp 423, Paiewaldt 419, Junck 411, von Massenbach 403, Marienfeld 365 und Giedgowd 340 Punkte.

Zum Europa-Rundflug
Oben links: Poß-Deutschland; rechts: Zwirko-Polen. Unten links: Seidenmann-Deutschland; rechts: Hirth-Deutschland.

Deutschland

Der selbständige Mittelstand an den Reichskanzler

Berlin, 27. Aug. Das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes hat in einem **Schreiben an den Reichskanzler** zu dem geplanten Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen und erklärt daß „nur die Anwendung **alterprobter Wirtschaftsgrundsätze**, die Achtung vor der verantwortungsbewußten verantwortlichen Einzelpersönlichkeit, die **freie Entwicklung aller gesunden Kräfte**, die Förderung deutscher Arbeit und ihres Produktes die gerechte Verteilung der auf das allernotwendigste einzuschränkenden Lasten und der Rückzug der öffentlichen Hand aus der Privatwirtschaft" die Wege seien, die zum Wiederaufbau führen könnten.

Verleihung von Goethe-Medaillen

Berlin, 28. Aug. Der Herr Reichspräsident hat aus Anlaß der Goethe-Jahrhundert-Feier in Frankfurt a. M. dem italienischen Ministerpräsidenten **Mussolini**, dem französischen Ministerpräsidenten **Herriot** und dem portugiesischen Kultusminister Ramos sowie einer großen Anzahl deutscher und ausländischer Wissenschaftler **Goethe-Medaillen verliehen.**

Raubüberfall in München

München, 27. Aug. Vor der **Baugenossenschaft Rupertusheim** im Westend von München fuhr am Freitagvormittag 10 Uhr ein mit vier Leuten besetztes Auto vor. Drei Männer sprangen heraus und begaben sich unauffällig in das im ersten Stock gelegene Bureau der Baugenossenschaft, wo eine größere Summe von Geldern bereitgestellt war, um an die Mitglieder ein zehnprozentiges Bauguthaben auszuzahlen. Unter Drohungen mit vorgehaltenen Schußwaffen **raubten die Täter einen Betrag von 3400 RM.** Sie liefen dann zum Auto zurück. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen versuchte ein 42 Jahre alter Kassierer denjenigen der Männer, der das Haus zuletzt verließ, aufzuhalten. Dieser schoß ihn jedoch in den Rücken, worauf der Kassierer zusammenbrach. Außerdem schossen die Leute einen 50 Jahre alten Obsthändler, der sich auf der Straße einem der Verbrecher entgegenwerfen wollte, über den Haufen. Der Obsthändler erhielt einen Schuß in die Brust. Die Räuber feuerten noch eine größere Anzahl von Schüssen wahllos in die Gegend, um die Verfolger abzuhalten. Der gesamte Vorgang hat sich innerhalb von weniger als drei Minuten abgespielt. Die Täter werden als junge Leute zwischen 19 und 25 Jahren geschildert.

Die Münchener Banditen festgenommen

München, 28. Aug. Der freche Raubüberfall, der am Freitag in der Baugenossenschaft Ruppertusheim von vier Banditen verübt worden war, hat überraschend schnell seine Aufklärung gefunden. Noch in der Nacht wurde die Polizei durch die Mitteilung eines Gymnasiasten auf die Spur der Täter gebracht. Der Gymnasiast erinnerte sich, als er von dem Raubüberfall Kenntnis erhielt, an ein mit vier Burschen im Alter von 25 bis 25 Jahren besetztes Auto, das in der Richtung zum Tatort gefahren war. Von den vier Insassen kannte er zwei, deren Namen und Wohnort er der Polizei angab. **Alle vier Täter konnten daraufhin festgenommen werden.** Sämtliche Verbrecher wohnen in der Nähe des Tatorts. Es handelt sich um einen Techniker, einen Architekten, einen Metallschleifer und einen Kraftwagenführer.

Vizeadmiral Kirchhoff gestorben

Reichenau, 27. Aug. Nach längerer Krankheit ist am Freitag hier Vizeadmiral a. D. Kirchhoff im Alter von 81 Jahren verschieden. Der Name des Verblichenen ist mit der Geschichte der deutschen Marine auf das engste verbunden.

Eine peinliche Verwechslung.

T.U. **Hamburg**, 28. Aug. Wie die Hamburger Polizeibehörde mitteilt, hat am 26. August abends 23,30 Uhr ein Ausländer auf der Reise von Hamburg nach Osnabrück im D-Zug oder auf dem Bahnsteig einen dunkelbraunen Lederkoffer, der wichtige diplomatische Schriftstücke neben anderen Gegenständen enthielt, gegen einen ähnlich aussehenden Koffer vertauscht.

Ausland

Ungewißheit über die beiden Ozeanflieger Lee und Bochkon

London, 27. Aug. Um das Schicksal der beiden amerikanischen Ozeanflieger Lee und Bochkon, die am 25. August in Harbour Grace zu einem Flug nach Oslo über England gestartet waren, herrscht **lebhafte Besorgnis.** Ihr Brennstoffvorrat kann nur bis Freitag nacht 1 Uhr ausgereicht haben. Bis heute vormittag ist keine Nachricht über den Verbleib der Piloten eingegangen.

General Sanjurjo als Strafgefangener

Paris, 27. Aug. Havas berichtet aus Santander: General Sanjurjo ist, von acht Beamten begleitet, am Freitag abend im **Militärstraflager** eingetroffen. Nach einer Meldung aus Madrid sind die drei zusammen mit General Sanjurjo verurteilten Aufrührer im Militärgefängnis von Madrid verblieben und man weiß noch nicht, wann diese in ein Militärstraflager übergeführt werden. Gegenwärtig befinden sich im Madrider Melitärgefängnis 18 Generale, 5 andere höhere Offiziere, 10 Unteroffiziere und 33 Soldaten.

Neue Notverordnungen in Polen

Warschau, 27. Aug. Im polnischen Staatsgesetzblatt sind **vier neue Notverordnungen des Staatspräsidenten** veröffentlicht worden, die der polnischen Landwirtschaft ein teilweises Moratorium in Aussicht stellen, die Schuldzinsen neu regulieren und Zwangsvollstreckungen verhindern sollen. Für den überschuldeten Grundbesitz von mehr als 300 Hektar Fläche wird die Entschuldung im Wege der Parzellierung vorgesehen. Die vierte Verordnung richtet sich gegen den Dorfwucher.

Die „Depressionskonferenz" in Washington eröffnet

Washington, 27. Aug. Präsident **Hoover** hat am Freitag nachmittag im neuen Handelsministerium die **Depressionskonferenz** mit einer Ansprache eröffnet. Er legte die Wirtschaftslage dar und unterstrich die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe und gegenseitigen Vertrauens, um die gegenwärtige wirtschaftliche Aufwärtsbewegung beizubehalten und weiter zu fördern. Unterstaatssekretär **Mills** im Handelsministerium gab bekannt, daß der bisher tätige Vorbereitungsausschuß der Vollversammlung der Konferenz die Schaffung von großen Zentralstellen zwecks engerer Zusammenarbeit der öffentlichen privaten, industriellen und finanziellen Interessen vorschlagen wird. Die nächsten Ziele werden weitere Kreditausdehnung und Arbeitsbeschaffung sein.

Die Washingtoner Depressionskonferenz abgeschlossen.

T.U. **Washington**, 28. Aug. Die Depressionskonferenz wurde nach umfassender Aussprache abgeschlossen. In Washington verbleibt nur ein Zentralausschuß unter Leitung von Walter Teagles, des Präsidenten von Standard Oil. Die Fragen der Erwerbslosigkeit und Arbeitsbeschaffung sollen von örtlichen Ausschüssen in den zwölf Bundesdistrikten ausgearbeitet werden. Ueber das bisherige Ergebnis der Konferenz herrscht allgemein große Enttäuschung.

Allgemeiner Textilarbeiterstreik in Manchester

Manchester, 28. Aug. Mit dem Ablauf der Ankündigungsfrist hat am Samstag mittag der **allgemeine Streik in der Textilindustrie von Lancashire begonnen, von dem 200 000 Arbeiter betroffen sind.**

Baden

Auslassung der badischen Unterrichtsverwaltung zum Fall Gumbel

Karlsruhe, 27. Aug. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" (Badischer Staatsanzeiger) veröffentlicht eine Auslassung der badischen Unterrichtsverwaltung über die Gründe, welche zur Entziehung der Lehrberechtigung des Professors Dr. Gumbel an der Universität Heidelberg geführt haben.

Der Untersuchungsausschuß hat festgestellt, daß Professor Dr. Gumbel in einem am 27. Mai 1932 im Heim der sozialistischen Studentengruppe in Heidelberg abgehaltenen Vortrag über „Krieg und Arbeiterbewegung", nachdem ihm bekannt war, daß politische Gegner anwesend waren, im Zusammenhang einer Darstellung der Not und der Schrecken des Krieges sich dahin geäußert habe, „das angemessene Kriegerdenkmal sei nicht eine leicht bekleidete Jungfrau mit der Siegespalme in der Hand, sondern ein Stein mit einer Kohlrübe". Die Aeußerung Gumbels bekomme ein besonderes Gewicht dadurch, daß es sich um eine Wiederholung des Falles von 1924 handle. Nicht die politische Ueberzeugung, sondern die Struktur seiner Gesamtpersönlichkeit sei es, was das Verbleiben Gumbels im Lehrkörper der Universität unvereinbar erscheinen lasse mit deren Würde und Ansehen. Dieser Stellungnahme des Untersuchungsausschusses sind auch die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg und der Engere Senat der Universität beigetreten.

An der Richtigkeit der tatsächlichen Feststellungen des Untersuchungsausschusses in den wesentlichen Punkten hatte die Unterrichtsverwaltung, nachdem zwei der Hauptbelastungszeugen ihre Aussagen unter Eid erhärtet hatten, keinen Zweifel. Den Anlaß zum Einschreiten habe nicht der Inhalt, sondern die Form der Aeußerung gegeben. Der Unterrichtsminister kam daher zu der Entscheidung, daß Professor Gumbel durch sein Verhalten sich der Achtung und des Vertrauens, die seine Stellung erfordere, unwürdig erwiesen habe und daß ihm daher die Lehrberechtigung zu entziehen sei.

Das Hirtenschreiben des Erzbischofs über das „Kirchgeld"

Freiburg, 27 Aug In den Kirchen der Erzdiözese Freiburg wurde am Sonntag ein Hirtenschreiben des Erzbischofs Dr. Konrad Gröber verlesen, in dem sich dieser mit der Frage und der Notwendigkeit der Erhebung des „Kirchgeldes" befaßt. Erzbischof Konrad Gröber erklärt hierin: Er sehe mit klarer Deutlichkeit ein, daß das, was schon einstimmig beschlossen war, ehe er Erzbischof wurde, nunmehr in die Wirksamkeit treten müsse, sollte nicht die Erzdiözese selber und ihr Clerus in bittere Bedrängnis geraten. Die Verhältnisse seien schwerer als der beste Wille des Menschen, und so sei es auch hier, wo er, der Erzbischof, das sog. Kirchgeld einführen müsse. Er kenne genau die Bedenken und die Einwände gegen die Erhebung des „Kirchgeldes". Aber die Erträgnisse der Landeskirchensteuer und die übrigen Einnahmen der katholischen Kirche in Baden seien bedenklich gefallen. Wer heutzutage noch von „Reichtum" der katholischen Kirche in Deutschland spreche, der kenne entweder die wirkliche Sachlage nicht oder streue unwissenden und leicht zu betörenden Menschen absichtlich Sand in die Augen, um sie an den Lehren und Lehrforderungen der Kirche irrezumachen. Das Kirchgeld solle keine Dauerlast sein, sondern eine vorübergehende Maßnahme, die nach knapp dreijähriger Geltung verlösche. Es sei eine schmerzliche Erscheinung, daß die Kirche, die vor nicht zu langer Zeit noch als gütige Spenderin auch auf wirtschaftlichem Gebiete durch die Menschheit ging, nun als Bittende an die Türen ihrer Gläubigen klopfe. Sie müsse endlich daran erinnern, daß alle irdischen Werte, in guter Meinung geschenkt, übernatürliche Werte bewirken und in Gott selber einen überreichen Vergelter schon im Diesseits und im Jenseits finde Er, der Erzbischof, vertraue, daß das badische katholische Volk in willigem Gehorsam das Opfer des „Kirchgeldes" bringe.

Das Kirchgeld wird von den katholischen Bekenntnisangehörigen, soweit sie am 31. März 1932 ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Baden hatten, ein Alter von 20 Jahren erreicht haben und selbständiges Einkommen haben, erhoben. Die nur Kirchgeldpflichtigen zahlen jährlich 3 RM. Die Kirchensteuerpflichtigen bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) bis zu 150 RM. jährlich 3 RM., bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) bis zu 600 RM jährlich 4 RM., und bei einer Einkommensteuer (Ursteuer) über 600 RM. jährlich 6 RM. Befreit von der Verpflichtung der Entrichtung des Kirchgeldes sind Ehefrauen, die in ehelicher Gemeinschaft leben, Empfänger von Erwerbslosen- oder Krisenunterstützung und öffentlicher Fürsorge.

250 Jahrfeier der Stadt Lörrach.

bld. **Lörrach,** 29. Aug. In schlichter, aber sehr eindringlicher und stimmungsvoller Weise beging die Stadt Lörrach am Samstag vormittag in der Festhalle den offiziellen Erinnerungsakt an die Erhebung Lörrachs zur Stadt vor 250 Jahren. Mit der Stadtverwaltung und dem Bürgerausschuß hatten sich die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, die Dienstvorstände der in der Stadt amtierenden Staatsbehörden, Vertreter der Industrie und ein großer Teil der Bürgerschaft zusammengefunden. Als Vertreter der badischen Regierung war Landeskommissär Dr. Schwörer, als Delegierter der Regierung des Kantons Basel Regierungsrat Dr. Ludwig als Vertreter der Stadt Freiburg Oberbürgermeister Dr. Bender und der Ehrenbürger und langjährige frühere Oberbürgermeister und jetzige Präsident des badischen Sparkassen- und Giroverbandes Dr. Gugelmeier-Mannheim erschienen.

Während von draußen feierliches Glockengeläute und Böllerschießen ertönte, gab Bürgermeister Dr. Graser in anschaulicher Weise einen Rückblick auf die Stadtgründung und die wechselvolle Zeit der vierzehn Nachkriegsjahre, wobei er die tatkräftige Hilfe der Nachbarstadt Basel besonders erwähnte. Bürgermeister Dr. Graser sprach alsdann seinen Dank den Nachbargemeinden, sowie der Stadtgemeinde Rheinfelden im besonderen für die Jubiläumsgeschenke aus, ein nichtgenanntsein wollender Spender stiftete einen ansehnlichen Betrag zu Gunsten der Allgemeinheit. Landeskommissär Dr. Schwörer-Freiburg überbrachte die Glückwünsche der badischen Regierung. Regierungspräsident Dr. Ludwig-Basel jene der Schweizer Nachbarschaft. Hauptlehrer Herbster gab als Heimatforscher einen Ausschnitt aus der Zeit vor 250 Jahren. Im epischen Versmaß trug Hermann Burte alsdann als echter Markgräfler eine Energie auf die Jubiläumsstadt vor. Seine Dichtung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Ein prächtiger Fackelzug, gebildet von sämtlichen Lörracher Vereinen, krönte am Samstag abend die denkwürdige Jubiläumsfeier.

Tödlich verunglückt.

bld. **Ottersweier** b. Bühl, 28. Aug. Am Freitag ereignete sich hier in der Nähe der Lindenkirche ein tödlicher Unfall. Der 21 Jahre alte Student Dephilipp aus Velbert (Rheinland) wollte mit seinem Rade zum Besuche seiner Schwester in Freiburg fahren. Auf der Fahrt hängte er sich an einen Lastwagen an und ließ sich ziehen. Bei der Lindenkirche ließ er los, um vorzufahren. Dabei wurde er von einem entgegenkommenden Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Karlsruhe, 27. Aug. (Ernannt.) Geheimer Regierungsrat Landrat a. D. Hochapfel ist am 15. August nach mehr als siebenjähriger Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amt als Generalsekretär des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ausgeschieden Auf Vorschlag des Landesvorstandes hat das badische Staatsministerium Regierungsrat Ott, der schon nahezu 30 Jahre beim Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz tätig ist, zum Generalsekretär ernannt.

Karlsruhe, 27. Aug. (Ernennung.) Oberregierungsrat Friedrich Reu im Ministerium des Innern ist zum Vorsitzenden des Vorstandes des Badischen Viehversicherungsverbandes ernannt worden.

Schwetzingen, 27. Aug. (Lastautoreißt ein Haus ein.) Am Bismarckplatz ereignete sich nachmittags ein bemerkenswerter Unfall. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger aus Walldorf und ein Lastkraftwagen der Reichsbahn aus Mannheim gerieten mitten auf der Straßenkreuzung aufeinander. Das Reichsbahnauto drückte den Walldorfer Wagen auf die linke Seite und beide Fahrzeuge fuhren in scharfem Tempo gegen das Haus der Frau Freed Witwe. Das Walldorfer Lastauto fuhr über die Stufen hinauf und stieß mit solcher Wucht gegen das Haus, daß die ganze Türfront eingedrückt wurde, die krachend zusammenstürzte. Das Lastauto der Reichsbahn rannte gegen den Hausfockel neben der Treppe und verstärkte dadurch die Wucht des Zusammenstoßes. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

Schwetzingen, 28. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In Rohrdorf wurde der 66 Jahre alte Küfer Ebinder, der auf einem Fahrrad fuhr, von einem Lastauto so schwer angefahren, daß er bei dem Sturz schwere Verletzungen erlitt, denen er erlegen ist.

Schwetzingen, 28. Aug. (Schwindel mit Zucker.) Die Gendarmerie Hockenheim verhaftete den 25 Jahre alten ledigen Kaufmann Herbert Sanders aus Waghäusel wegen Betrügereien. Der Mann benutzte u. a. unbefugterweise Briefbogen der Zuckerfabrik Waghäusel und verfaßte Lieferschreiben, die den Anschein erweckten, als ob es sich um Aufträge der Zuckerfabrik handelte. Auf diese Weise hat er ein größeres Quantum Zucker zurückgenommen, das er dann zu einem billigen Preis verschleuderte. Das Geld verbrauchte er für sich.

Neulußheim (Am Schwetzingen), 28 Aug. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag beging der Veteran von 1870/71, Michael Jung, mit seiner Gattin in geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest der diamantenen Hochzeit.

Ludwigshafen, 28. Aug. (Motorrad fährt in Fußgängergruppe.) Abends fuhr ein verheirateter Fabrikarbeiter aus Mutterstadt mit seinem Motorrad in eine Fußgängergruppe. Während ein am weitesten links gehender junger Mann nur gestreift wurde, wurden zwei Mädchen umgeworfen. Das eine Mädchen trug einen Bruch des rechten Unterschenkels, das andere eine Gehirnerschütterung davon. Der Motorradfahrer erlitt innere Verletzungen.

Külsheim (Amt Wertheim), 28. Aug. (Geheimnisvoller Schuß.) Als die Landwirtsfamilie Kober auf das Feld fuhr, fiel plötzlich ein Schuß. Gleichzeitig fiel der 9jährige Sohn von seinem Platz herunter und klagte über Schmerzen an der Seite. Man verbrachte den Jungen zum Arzt, der eine Verletzung durch ein Kleinkalibergeschoß feststellte. Die Kugel ging unterhalb der Lunge in den Rücken. Von dem Schützen fehlt jede Spur.

Kirchheimbolanden, 28 Aug. (Tödlicher Radunfall.) Der 27jährige Rechtsanwaltsgehilfe Rudolf Spitznagel unternahm im Beisein seiner Braut mit einem neuen Fahrrad eine Fahrt auf der Kaiserstraße. Da sprang im unverhofft ein Hund ins Rad, wodurch er zu Fall kam und auf den Hinterkopf stürzte. Bewußtlos wurde er nach Hause getragen, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Freiburg, 28. Aug. (Auszeichnung.) Universitätsprofessor Dr. Philipp Witkop, der Literarhistoriker der Freiburger Universität, hat die Goethe-Medaille verliehen erhalten. Witkop ist bekanntlich der Verfasser einer ausgezeichneten Goethebiographie.

Neustadt, 28. Aug. (Weinbaukongreß.) In Anwesenheit führender Persönlichkeiten des Weinbaues und des Weinhandels sowie der staatlichen und städtischen Behörden wurde am Samstag mittag die aus Anlaß des 38. Deutschen Weinbaukongresses veranstaltete deutsche Fachausstellung feierlich eröffnet.

bld. **Kehl,** 29. Aug. (Im Rhein ertrunken.) Am Samstag abend ertrank im Zuleitungskanal zum Hafenelektrizitätswerk der 20 Jahre alte Kurt Klittig aus Brötzingen (bei Pforzheim). Der des Schwimmens unkundige junge Mann, der sich auf der Wanderschaft befand, geriet zu weit ins Wasser, wurde von einem Strudel erfaßt und versank in den Fluten. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Vor drei Tagen erst war er mit zwei Kollegen auf die Wanderschaft gegangen.

bld. **Kadelburg** (bei Waldshut), 28. Aug. (100jährige Gemeinde.) Die hiesige evangelische Gemeinde, eine der wenigen alten evangelischen Gemeinden zwischen Basel und Konstanz feiert am 4. Dezember das 100jährige Bestehen ihrer Kirche.

Radolfzell, 27. Aug. (Gekentert.) Die dem hiesigen Yachtclub gehörende Segelyacht „Seelieb" ging in dem Sturm, der in den letzten Tagen über den See ging, unter. Die beiden Insassen konnten sich retten.

— **Warnung des Deutschen Studentenwerks.** In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen private Unternehmer angebliche oder wirkliche Werkstudenten beim Vertrieb von Büchern oder sonstigen Waren beschäftigen, in der deutlich erkennbaren Absicht, das Wohlwollen, das die Oeffentlichkeit dem Werkstudenten entgegenkommt, als Werbungsobjekt auszunutzen. Das Deutsche Studentenwerk warnt deshalb und macht die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß sie sich durch eine eingehende Prüfung der von den Werbern vorgelegten Papiere über den Charakter eines Unternehmens unterrichten kann. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, bei dem Studentenwerk der nächstgelegenen Hochschule Erkundigungen einzuziehen

Auftakt zur Deutschen Forstversammlung in Stuttgart

Stuttgart, 28. Aug. Als Auftakt zur Deutschen Forstversammlung in Stuttgart fanden am Samstag vormittag die ersten Sitzungen der forstlichen Verbände statt. So tagte unter dem Vorsitz von **Oberforstmeister von Arnswald** in der Liederhalle die **Vertreterversammlung des Reichsforstverbandes,** in dem sämtliche höheren Forstbeamten der Länder zusammengeschlossen sind. Als Gäste waren der Vorsitzende des Deutschen Forstvereins, Ministerialdirektor Dr. ing. e. h. Wappes-München und der Präsident der Württ. Forstverwaltung, Dr. König, erschienen. Nach einem Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes, Forstmeister Berlin-Mecklenburg, und internen Beratungen wurde die auch in der Forstverwaltung wichtige Nachwuchsfrage, die Besoldungslage der höheren Forstbeamten und eine Reihe weiterer beamtenpolitischer Fragen erörtert. Zur Frage der Verwaltungsreform wurde dahingehend Stellung genommen, daß auch die Staatsforstverwaltungen nach neuzeitlichen Gesichtspunkten umgestellt werden müssen. Weiterhin wurden Fragen der forstlichen Berufsvertretung innerhalb der Berufsvertretung der gesamten Beamtenschaft besprochen. Abends fand im Hotel Viktoria unter Leitung des Pressechefs des Deutschen Forstvereins, Oberförster Raab-Berlin, ein **Empfang der Presse** statt, auf dem führende Mitglieder des Deutschen Forstvereins zu den aktuellen forstwirtschaftlichen und forsttechnischen Fragen Stellung nahmen. Am Sonntag abend trafen sich die Tagungsteilnehmer, über 600, die aus dem ganzen Reich nach Stuttgart geeilt waren, zu einem **Begrüßungsabend** im Festsaal der Liederhalle. Die **Hauptversammlung** des Deutschen Forstvereins beginnt am Montag vormittag in der Liederhalle.

Aus dem Gerichtssaal

Schwere Körperverletzung

Karlsruhe, 27. Aug. Wegen schwerer Körperverletzung und Widerstands hatte sich der 33jährige, mehrfach wegen Roheitsdelikten vorbestrafte Händler Arthur Röder aus Rastatt vor der Großen Ferienstrafkammer zu verantworten. Er hatte am 11. November in einer Wirtschaft in Rastatt dem Zugführer a. D. Christoph Baum nach einem Wortwechsel mit dem Stiefelabsatz ins Gesicht getreten, so daß Baum, der auf dem linken Auge schon fast völlig erblindet war, die Sehkraft auf dem rechten Auge verlor. Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Zuchthaus; die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren einem Monat.

Gefängnis für ungetreuen Sparkassenrechner

Offenburg, 27. Aug. Die Große Strafkammer Offenburg verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Sparkassenrechner Robert Harter aus Gengenbach wegen Unterschlagung in Höhe von rund 12 500 RM., wegen schwerer Urkundenfälschung usw. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren. Lediglich die Tatsache, daß der Angeklagte, der Kassierer einer Spar- und Kreditgenossenschaft war, nicht vorbestraft ist, rettete ihn vor dem Zuchthaus.

Sondergerichtsurteile

Berlin, 28. Aug. Wegen des Feuerüberfalls auf den Polizeioberwachtmeister Kottowski am 16. August wurden von dem Berliner Sondergericht die Angeklagten **Püschel und Kopper** wegen Aufruhrs, Nötigung und versuchten Totschlags zu je **zehn Jahren Zuchthaus** verurteilt, die Angeklagten Reichardt und Klüh zu je einem Jahr Zuchthaus.

Zwölf Jahre Zuchthaus gegen einen Nationalsozialisten beantragt

Heide 28. Aug. Im Flensburger Sondergericht wurde gegen den Nationalsozialisten und ehemaligen Kommunisten **Kurdzel** aus Wesselburen wegen Totschlags eine **Zuchthausstrafe von zwölf Jahren beantragt.** — Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung am 8. Mai den Arbeiter Wiese durch einen Schuß tödlich verletzt zu haben. Insgesamt wurden 70 Zeugen verhört. Die Urteilsverkündung ist für Montag zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Darmstädter Student tot aufgefunden. Der etwa 20jährige Sohn des Darmstädter Apothekers Best, Rudolf Best, unternahm Anfang Juli zwecks wissenschaftlicher Weiterbildung eine Radtour nach Norddeutschland und wird seit dem 14. Juli vermißt. Am Freitag wurde nun bei Großhehlen in der Lüneburger Heide die stark verweste Leiche des jungen Mannes gefunden. Neben dem Toten lag ein demselben nicht gehörendes Fahrrad, und weitere Merkmale deuten darauf hin, daß es sich möglicherweise um einen Ueberfall und spätere Ausraubung handeln könne. Der Unterkiefer des Toten war gespalten.

Bluttat an einem Greisenpaar. Aus Aarau (Schweiz) wird gemeldet: In der Gemeinde Suhr wurde ein 70 Jahre alter Landwirt beim Mähen von einem 40jährigen Knecht überfallen und erschlagen. Der Mörder begab sich dann in das Wohnhaus des Landwirts und schlug auch dessen 72 Jahre alte Frau nieder, worauf er flüchtete. Der Täter wurde in einer Wirtschaft in Suhr festgenommen. Bei seiner Vernehmung gab er an, er habe die Landwirtseheleute erschlagen, um Geld zu rauben.

Radfahrer auf ungeklärte Weise tödlich verunglückt. Freitag früh wurde bei Bad Homburg in schwerverletztem Zustand ein Mann aufgefunden, der aber, ehe die Polizei eintraf, bereits tot war. Man stellte einen Schädelbruch fest. Es handelt sich um einen 26jährigen Mann aus Mannheim, der mit seiner Frau und einer dritten Person eine Radtour nach Frankfurt unternommen hatte. Man nimmt an, daß er in der Morgendämmerung zu Fall kam. Von Frau und Begleiter fehlt noch jede Spur.

Die Tochter Rockefellers gestorben. Die ehemals reichste Frau der Welt, J. D. Rockefellers Tochter Edith Mc. Cormick, ist fünf Tage vor Vollendung ihres 60. Lebensjahres gestorben. Edith Mc. Cormick, die geschiedene Gattin des schwerreichen Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen, Harold Fowler Mc. Cormick, hat sich nicht nur durch ihren Reichtum, sondern auch durch ihre ausgefallenen Launen einen besonderen Namen erworben. Von ihrem Gatten wurde sie erst kurz nach der Silbernen Hochzeit im Jahre 1921 geschieden.

Bankdirektor Seiffert im Untersuchungsgefängnis Moabit. Der aus der Tschechoslowakei ausgelieferte ehemalige Direktor der Bank für Handel und Grundbesitz, Seiffert, ist nach Berlin übergeführt und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden.

Anna Rosegger gestorben. In Krieglach ist die Witwe des Dichters Peter Rosegger, Frau Anna Rosegger, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Furchtbare Familientragödie in Oberschlesien — Fünf Tote. In Krolowka ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Der Gemeindevorsteher des Dorfes, der 60 Jahre alte Landwirt Chmiel, erschoß seine Frau, seinen 20jährigen Sohn und seine 13 und 5 Jahre alten Töchter. Dann steckte er das Gehöft in Brand und erschoß sich selbst. Die Gründe zu der Tat sollen darin zu suchen sein, daß Chmiel sein Amt als Gemeindevorsteher entzogen worden war. Es soll in den Gemeindefinanzen Unregelmäßigkeiten gegeben haben, die auf die Schuld des Gemeindevorstehers zurückgeführt werden.

Benzinflaschenexplosion — Zwei Tote. In Berlin explodierten beim Reinigen von Kleidern mehrere Benzinflaschen. Zwei Frauen wurden dadurch so schwer verletzt, daß sie verstarben.

Aus dem Zug gestoßen. Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich in der Nähe der Ortschaft **Bad Kleinen.** Dort wurde nach den Feststellungen der Fahndungspolizei der Reichsbahn am Freitag abend spät der **Kellnerlehrling Erich Milhan** von Mitreisenden aus dem fahrenden Zug **hinausgeworfen.** Es wird angenommen, daß die Täter drei Personen sind, mit denen Milhan in einen Streit geraten war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 29. Aug. In den Dienst der Volksaufklärung stellt sich unbedingt der Großfilm: „Das Geschlechtsleben und seine Folgen", der heute nachmittag 5 Uhr in einer separaten Damenvorstellung und abends 7 und 9 Uhr in zwei Sondervorstellungen in dem **Skala-Tonfilm-Theater** gezeigt wird. Auf diese Sonderveranstaltung sei heute nochmals hingewiesen. Vorverkauf an der Theaterkasse.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. 8. 32.

Schwerer Verkehrsunfall: Gestern nachmittag stieß Ecke Haupt- und Gritznerstraße in Durlach ein Motorradfahrer mit einem 10jährigen Radfahrer, der aus einer Seitenstraße gefahren kam, zusammen. Während der Radfahrer mit einer leichten Kopfverletzung davon kam, erlitt der Motorradfahrer einen Schädelbruch und mußte in lebensgefährlich verletztem Zustand ins Krankenhaus Durlach gebracht werden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Waldbrand: Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer geriet gestern nachmittag dürres Bodengras im Rüppurrer Wald beim Wasserwerk in Brand. Die sofort erschienene Berufsfeuerwehr löschte das Feuer und verhütete dadurch eine weitere Ausdehnung des Brandes.

Betrunkener Kraftfahrer: Ein 44jähriger Zimmermeister aus der Weststadt fuhr am Samstag abend mit seinem Personenkraftwagen in stark angetrunkenem Zustande durch die Kriegs- und Rüppurrerstraße; er gefährdete hierbei beim Alten Bahnhof zahlreiche Personen, die von dem dort stattfindenden Volksfest kamen. Die Polizei nahm sich um den Kraftfahrer an und verbrachte ihn bis zur Wiedererlangung seiner Nüchternheit in den Notarrest. Das Führerscheinentziehungsverfahren wird eingeleitet.

Ausschreitungen: Ueber Samstag und Sonntag mußte die Polizei in zahlreichen Fällen von Ruhestörungen, groben Unfugs und Körperverletzungen einschreiten. Mehrere Personen wurden in polizeilichen Gewahrsam genommen.

*

Devisen im Kleiderfutter.

Reiche Beute machten Einbrecher, die einer Pension in Berlin während der Abwesenheit der Inhaberin einen Besuch abstatteten. Die Diebe fanden für mehr als 6 000 RM. Devisen vor, die von der Frau in Kleidungsstücke eingenäht worden waren. Als die Wirtin kurz vorher verreisen mußte und ihre Wertsachen und ausländisches Geld, das sie in der Wohnung hatte, recht gut verstecken wollte, glaubte sie, daß die im Schrank hängenden alten Kleidungsstücke wohl das geeignetste Versteck bilden würden. Sie trennte das Futter auf und nähte sorgfältig die ausländischen Banknoten ein. Bald darauf verließ sie das Haus in der Meinung, daß sie niemand beim Einnähen des Geldes beobachtet hätte. Nach ihrer Rückkehr mußte sie zu ihrem Entsetzen feststellen, daß das Geld verschwunden war. Die sorgfältige Durchsuchung ihrer Wohnung ergab nur, daß unbekannte Diebe eingedrungen und mit ihrem Raub entkommen waren.

Dieser Fall zeigt wiederum die großen Gefahren, die jegliche Aufbewahrung von Geld in der Wohnung hat, selbst wenn man glaubt, noch so vorsichtig zu verfahren. Wenn es nicht die Diebe sind, können der Ausbruch von Feuer oder sonstige Zufälle das mühsam erworbene Geld vernichten. Uebrigens ist es auch ein wirtschaftlicher Unsinn, sein Geld in ausländischem Geld anzulegen, wie es diese Frau tat, abgesehen davon, daß man sich auch evtl. Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Devisenvorschriften aussetzt. Denn gar manche ausländische Währung hat sich schon in der Krise verschlechtert, während die deutsche trotz aller Unkereien nach wie vor stabil ist. Endlich verliert man bei einer solchen Geldaufbewahrung auch Zinsen. Je schneller derartige Unsitten verschwinden und je schneller das Geld wieder zu den berufenen Instituten, wie z. B. den Sparkassen gebracht wird, um so eher besteht ferner Aussicht zur Behebung der Kredit- und Wirtschaftsnot.

*

25 Jahre Edeka.

Der Edeka-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. blickt in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurück. Die ihm angeschlossenen 430 Genossenschaften mit ihren 30 000 Mitgliedern rüsten sich, um den Gründungstag würdig zu begehen. Die für Sonntag, den 16. Oktober d. J. vorgesehene Feierstunde läßt die Teilnahme der Behörden und Organisationen erwarten. In dieser Feierstunde wird die Ueberreichung eines geschichtlichen Dokuments seitens der Edeka-Kaufmannschaft erfolgen. Es wird Aufschluß geben, über die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Notwendigkeit des ehrbaren Kleinhandels, sowie seinen Dienst am Volke.

Ueber diese Veranstaltung hinaus wird die Edeka-Kaufmannschaft in einer besonderen Jubiläumswoche der Verbraucherschaft ihre Leistungsfähigkeit vor Augen führen.

Schweinemarkt.

Durlach, 27. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 73 Läuferschweinen und 197 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 53 Läuferschweine und 167 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—52 ℳ, per Paar Ferkelschweine 14—22 ℳ.

Der Kalender des Badischen Bauern-Vereins für 1933 ist wieder einmal als erster landwirtschaftlicher Kalender auf dem Büchermarkt erschienen und hat seine Reise in die badischen und hohenzollerischen Bauerndörfer angetreten. Der Kalender kommt heuer im 39. Jahrgang heraus und umfaßt wieder 128 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, wobei der Verkaufspreis noch auf 50 Pfennig ermäßigt wurde. Wie es sich für einen Kalender geziemt, will er kein Lehrbuch sein, sondern der Unterhaltung dienen. So marschieren mit ihm denn wieder eine ganze Reihe bekannter Erzähler auf, deren volkstümliche Schreibweise ganz auf das Bedürfnis der bäuerlichen Leserschaft abgestimmt ist und dem Kalender alljährlich seine ausgedehnte Verbreitung sichert. F. Schrönghamer-Heimdal plaudert über „Das Geheimnis der Arbeit", Hans Brandeck bringt eine rührende Schwarzwaldbauerngeschichte aus der Vorkriegszeit, Karl Bezold erzählt von den Schönheiten der badischen Bodenseelandschaft, ein anderer wieder kramt im Zeughaus der Spinnstubengeschichten und schildert Glück und Ende einer Räuberbande im badischen Frankenland. Ernste und heitere Beiträge finden sich sonder Zahl und werden den Kalender im kommenden Winter wieder zu einer beliebten Lektüre machen. Die Bebilderung des Kalendariums ist ebenfalls wieder neu aufgezogen worden, es fehlt auch nicht der mit wertvollen Preisen reich ausgestattete Bilderrätselwettbewerb, und da überdies unter den Kalenderkäufern zwei Zuchtkalbinnen bzw. Zuchtfohlen zur Verteilung kommen, wird man allenthalben gern wieder nach dem alteingeführten Kalender greifen.

Deutschen Forschern gelingt die Zertrümmerung des Blei-Atoms

Links: Die Atomforscher Dr. Lange (links) und Dr. Brasch

Rechts: Die Hochspannungs-Apparatur mit dem die Atom-Zertrümmerung gelang.

Zwei Berliner Privatgelehrten, Dr. Lange und Dr. Brasch ist es jetzt gelungen, das Problem der Atomzertrümmerung ein ein erhebliches Stück der Lösung näher zu bringen. Mit besonders konstruierten Apparaten von enormer Hochspannung war es möglich, Bleiatome zu zertrümmern. Bekanntlich steht das Blei in der periodischen Reihe der Elemente den radioaktiven Stoffen am nächsten.

Regen Sie sich nicht auf!

Von Dr. med. Albrecht Ohlendorf.

Wir leben in aufgeregten Zeiten, in denen fast täglich die Fähigkeit jedes einzelnen, seine Ruhe zu bewahren, wohl mehrfach auf die Probe gestellt wird. Dieses Leben in einer dauernden Spannung kann nicht ohne Einfluß auf die nervöse und seelische Verfassung bleiben. Wo man auch hinkommt, bei welcher Gelegenheit man Menschen beobachtet, sieht man, daß sie erregt und ungeduldig und in oft sehr unüberlegter und eigentlich abnormer Weise schon auf geringe Anlässe reagieren. Wem fallen als kleine Beispiele nicht erregte Szenen etwa an jeder Straßenbahnhaltestelle ein, die übermäßige Bereitschaft, sich über einen Schaffner zu ärgern, der losfährt, während noch ein Fahrgast eilig angelaufen kommt, gegenseitige Rücksichtslosigkeit der Fahrgäste untereinander beim überfüllten Sonntagsverkehr. Man könnte die Zahl dieser Beispiele nach Belieben vermehren, bei denen dieselbe Hochspannung der Gemüter sich im Alltäglichen auswirkt, die im großen politischen Leben oft zu Gewalttätigkeiten und all den unerquicklichen Erscheinungen der Jetztzeit führt.

Die psychologische Forschung lehrt, daß die normale Reaktion eines Organismus auf einen äußeren Reiz von seinem Gesamtzustand abhängig ist. Man spricht in diesem Sinne von der Reizschwelle eines Organismus für bestimmte Reize. Dieser Begriff der Schwelle besagt, daß ein Reiz, — darunter versteht man überhaupt jede aus der Außenwelt auf unser Nervensystem gerichtete Einwirkung —, um überhaupt bemerkt zu werden, eine bestimmte Stärke haben muß, sonst bleibt er eben „unterschwellig". Befindet sich nun der Organismus in einem abnormen Zustand, so führen schon sonst unterschwellige Reize zu einer Reaktion oder Reizantwort, und normale Reize führen dann bereits zu abnorm starken Reaktionen. In einem solchen Ausnahmezustand übermäßiger Erregbarkeit, der wissenschaftlich bestimmbar und meßbar ist, befinden sich heute sehr viele Menschen, die sich leider der Tatsache gar nicht bewußt werden, daß die abnorme Anspannung, die sie ihren Nerven zumuten, auch zu einem abnorm starken Verbrauch, einer sogenannten Abnutzung, führen muß.

Welches sind nun die körperlichen Begleiterscheinungen der Uebererregbarkeit? Die Aufregung, könnte man sagen, ist die Domäne des vegetativen, das heißt vom Willen nicht direkt beeinflußbaren Nervensystems. Vagus und Sympathicus heißen die beiden wichtigen und im letzten Jahrzehnt von der Wissenschaft besonders gründlich studierten Nerven, die mit den körperlichen Begleiterscheinungen seelischer Vorgänge in besonderer Beziehung stehen und sich bei der Untersuchung als in ihrer Ansprechbarkeit verändert erweisen. Sie müssen wir verantwortlich machen für die dann eintretende besondere Veränderlichkeit der Haut, für die Neigung zu Durchfällen — welcher Examenskandidat kennt sie nicht! — oder auch zu Störungen des Verdauungsapparates gerade im entgegengesetzten Sinne. Sie schließlich sind auch schuld an den berühmten weiten Pupillen, die schon von altersher als besonderes Kennzeichen erregter „hysterischer" Frauen gegolten haben.

Endlich sind auch dem Laien wohl fast ebenso bekannt wie dem beachtenden Arzt die ungeordneten, hastigen Bewegungen erregter Personen, die ihren Niederschlag nicht nur in sehr typischer Weise in der Handschrift finden, sondern die auch schon bei viel einfacheren Bewegungen als der Schreibbewegung erkennbar werden, und die man an geeigneten Apparaten — es handelt sich meist um eine einfache rotierende Trommel, auf deren geschwärztem Papier ein kleiner Hebel Bewegungen aufzeichnet — messen und aufschreiben lassen kann sogar ohne daß der zu Untersuchende es bemerkt, so daß man hier auch feineren Formen der Nervosität, die sonst wieder für den Arzt unterschwellig blieben, auf die Spur kommen kann. In dieser dann vom Kranken selbst angefertigten Kurve hat der Arzt in geeigneten Fällen ein Mittel in der Hand, eine gekünstelte Erregung, die vielleicht vorgetäuscht werden soll, von der echten und behandlungsbedürftigen zu unterscheiden.

Die ärztliche Behandlung kann bei der Vielfältigkeit der Bilder, die unter dem Begriff „Uebererregbarkeit" zusammengefaßt werden, gar nicht auf die besonderen Bedingungen jedes einzelnen Patienten eingehend genug sein. Gewiß stehen ihm im Brom, Baldrian, Zuckerwasser und leichten Schlafmitteln Mittel zur Verfügung, die fast immer Linderung und eine gewisse Herabstimmung, die ja erwünscht ist, verschaffen können. Er wird sich aber meist mit einer solchen Behandlung der Symptome oder Anzeichen nicht begnügen können und wird zumindest versuchen, Ursachen zu bekämpfen, seelische Spannungen vermindern zu helfen. Die erregte Zeit ist ja nur ein Ausdruck für die Uebererregbarkeit der in ihr Lebenden, und je mehr es im einzelnen gelingt, hier zu dämpfen und zu beruhigen, um so besonnener wird man auch an die ursächliche Bekämpfung des erregten Zeitgeistes sehen können.

Milch- und Obstkuren im Sommer

Die Hauptbeschwerden der Frau sind die Blutarmut und die Bleichsucht aus denen sich weiteres, wie Migräne, Rückenschmerzen, Magenleiden, Unterleibbeschwerden und wie das Heer der Gesundheitsstörungen sonst noch heißen möge, meist erst entwickelt. Wollen wir also diese Uebel mit der Wurzel ausrotten, so müssen wir zunächst ihre Voraussetzung beseitigen.

Man darf diese beiden Grundübel: Blutarmut und Bleichsucht nicht miteinader verwechseln, obgleich eins ohne das andere selten auftritt. Blutarmut ist ein Mangel an Blut, in seiner chronischen Form hervorgerufen durch geringere, aber lang andauernde Blut- und Säfteverluste (Periode, Absonderungen, zu langes Stillen usw.) und hat Herzstörungen, Ohnmachtsanfälle, Mattigkeit und Arbeitsunlust, oft sogar Hysterie im Gefolge. Bleichsucht ist nicht ein Mangel an Blut überhaupt, sondern eine fehlerhafte Zusammensetzung desselben (es werden u. a zu wenig rote Blutkörperchen gebildet). Migräne, diese Geißel der Frau, ist ihre Schwester, ebenso wie die oft geradezu krampfartigen Zustände, unter denen namentlich junge Mädchen zu bestimmten Zeiten so leiden, und von denen sie sich gerade notdürftig erholt haben, wenn die Quälerei wieder von neuem beginnt!

Muß das so sein? Gibt es denn keine Abhilfe für solche Uebel, die doch an sich und ursprünglich keine Krankheit vorstellen? Warum sollen wir sie sich immer mehr einnisten und verschlimmern lassen?

Da läuft man nun von einem Arzt zum anderen, schluckt Tränkchen, Pillen und Pulver, oder auch nicht (wenn einem z. B. die Zeit und das Geld fehlt!). Fast überall hilft aber namentlich viel Milch- und Obstgenuß. Es wäre falsch, dieses letztere wahllos und planlos durchzuführen, deshalb seien nachstehend einige für Blutarme, Bleichsüchtige und Nervöse besonders wirksame und leicht innezuhaltende Kuren angegeben:

Allgemeine Kräftigungskur bei Blutarmut. Man bereitet folgenden Schleim: 1 Tasse Weizenflocken, ¼ Tasse Perlgraupen, 2 Eßlöffel Weizenkleie, 1 Eßlöffel Hafergrütze setzt man mit 10 Tassen Wasser aufs Feuer und läßt das Ganze 20 Minuten lang schnell kochen, dann läßt man es langsam weich werden an der Seite des Feuers oder in der Kochkiste. Sollte der Schleim zu dickflüssig werden, so kann man nach Belieben heißes Wasser zusetzen. Nach 1 Stunde ist die Speise genußfähig. Dann wird alles durch ein feines Sieb gerieben. Man nimmt auf 1 Tasse dieser Mischung 2 Tassen Milch. Verwendung: 1 Stunde nach dem Aufstehen 1 Tasse dieser Mischung und im ferneren Verlauf des Tages nach Bedarf in der mittleren Zeit zwischen den Mahlzeiten noch 1 bis 2 Tassen davon.

Verschiedene Milchkuren. 1. Morgens ½ Liter rohe Milch, außerdem nur noch eine leichte und mäßige Hauptmahlzeit. 2. Alle zwei Stunden ein Glas Milch, auf Wunsch mit etwas Honig gesüßt (dann aber 1 Messerspitze voll Natron dazu). Wenn die Milch nicht gut vertragen wird, vorher ½ Teelöffel voll Holzkohlenpulver (in der Apotheke erhältlich) einnehmen. 3. Morgens ½ Liter frische Milch, möglichst kuhwarm; mittags und abends auch ½ Liter Milch mit Fruchtsäften zusammen geschlagen. Die Milchkuren sollen möglichst im Sommer gemacht werden. Die Milch darf nie gekocht, sondern nur frisch und kuhwarm — sonst aber erhitzt — genossen werden. Man schlürfe sie am besten durch ein Glasröhrchen oder einen Strohhalm. Dauer der Kur zirka 3 bis 5 Wochen.

Sanjurjo begnadigt

Erstes Bild von dem Prozeß gegen den spanischen General Sanjurjo, der wegen seines Putsches angeklagt, zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden war. Unser Bild zeigt General Sanjurjo auf dem Wege zur Verhandlung.

Der Sport vom Sonntag

Ergebnisse des Sonntags

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter SC. — Sp.V. Feuerbach 4 1 (Sa.)
Normannia Gmünd — Germania Brötzingen 0:1
Sportfreunde Eßlingen — Stuttgarter Kickers 1:2
FC. Pforzheim — FC Birkenfeld 3:2
VfB Stuttgart — Union Böckingen 1:1

Gruppe Baden:

FC Mühlburg — VfB Karlsruhe 0:2 (Sa.)
Frankonia Karlsruhe — FV. Rastatt 3:3
Karlsruher FV. — Freiburger FC. 2:0
SC Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:6
Sp.Vgg. Schramberg — FV. Offenburg 1:0

Gruppe Südbayern:

Bayern München — Ulmer FV. 94 2:1
SSV. Ulm — Schwaben Augsburg 4:2
Sp.Vgg Landshut — SV 1860 München 1:8
Teutonia München — Jahn Regensburg 0:4
Wacker München — DSV München 3:4 (Sa.)

Gruppe Nordbayern:

VfR. Fürth — ASV Nürnberg 1:0 (Sa.)
Sp Vgg. Fürth — Würzburger Kickers 8:0
FV. Würzburg — FC. Nürnberg 3:6
FC Schweinfurt — FC Bayreuth 1:1
Germania Nürnberg — Sp.Vgg. Erlangen 4:0

Gruppe Rhein:

Sp.Vgg Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 0:4
SV. Waldhof — VfR. Kaiserslautern 9:1

*

Turner-Handball.

Gauspiel Karlsruhe — Mannheim 4:5 (2:3).

Zum Rückspiel für das am 21. August in Ketsch ausgetragene Gautreffen erschienen am gestrigen Sonntag die Gäste in folgender Aufstellung: Eppel (Ketsch); Beil (Rheinau), Allenberger (Oftersheim); Klee (Hockenheim), Hartmann (Oftersheim), Burkhardt (Ketsch); Klebert (Hockenheim), Ziegler Oftersheim), Weik (Ketsch), Stohner (Ketsch), Auer (Oftersheim). Ihnen gegenüber trat die Karlsruher Mannschaft wie folgt an: Bohnert (K.T.V. 46), Becker (Tv. Ettlingen), Herb (Polizei), Hilz (Tv. Durlach), Burst (Tv. Durlach); Krieger (Tbd. Durlach), Schneider G. (Tbd. Durlach), Gimbler (Tv. Durlach); Brömme (Tbd. Durlach), Stumpf (K.T.V. 46); Schneider H. Tbd. Durlach).

Etwa 200 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, darunter der 1. Gauvertreter des Karlsruher Turngaues Herr Brüstle und der Kreishandballobmann Jetter. Nach gegenseitiger Begrüßung und Ueberreichung von Blumengebinden durch die Gauspielleiter Lorenz für Karlsruhe und Kempf für Mannheim pfiff Schiedsrichter Kunzmann-Pforzheim das Spiel an. Die Verstärkung der Rotweißen durch Beil-Rheinau und Klee-Hockenheim trat gegen das vorsonntägliche klar zu Tage, wie überhaupt die ganze Mannschaft eine bessere Gesamtleistung zeigte. Es kam ihr auch zu statten, daß sie die Spielweise der beiden Karlsruher Stürmer Becker und Herb vom letzten Sonntag genau kannten und den von dieser Seite aus drohenden Gefahren wirksam begegnen konnten. Sicheres Ballfangen, genau zugespielte weite Vorlagen und scharfe Torschüsse waren von Anfang an gute Beweise großen spielerischen Könnens der Gäste. Bei den Karlsruhern klappte es anfänglich nicht besonders. Da sich das Spiel vor dem Tor in der Mitte etwas zusammenballt, hat es die gegnerische Verteidigung nicht so schwer mit den Angriffen fertig zu werden. Der Mittelläufer der Gäste Hartmann eine Hauptstütze der Mannschaft bucht in der 7. Minute den ersten Erfolg. Unmittelbar darauf erhält Bohnert den Ball und schießt für Karlsruhe den Ausgleich. Beiderseits werden die besten Erfolgsmöglichkeiten durch gute Abwehr, Lattenschüsse (Mannheim und Abseitsstellungen verhindert). Mannheim hat zeitweise etwas mehr vom Spiel und seine beiden Flügelstürmer Klebert und Auer bringen noch ein Tor auf. Die zweite Spielhälfte zeigt zunächst wieder gleichmäßig verteiltes Feldspiel. Sehr schöne Angriffe der Mannheimer werden von Schneider Helmut im Karlsruher Tor sehr schön gehalten. Auch der Ketscher Hüter verhindert manch gefährliche Sache bis ihm in der 15. Minute Burst einen Aufsetzer vorlegt, den er nicht meistern kann. Damit ist der Ausgleich wieder erkämpft. Dann setzt Karlsruhe etwas mehr Druck auf das Spiel, aber Becker schießt oft haarscharf vorbei und an die Latte, ein größerer Vorsprung wäre in dieser Zeit duchaus möglich gewesen. Linksaußen Auer erkämpft Mannheim in der 22. Minute wieder die Führung, die Becker aber bald wieder einholt. 4 Minuten vor Schluß erzielt der Halbrechte Ziegler für Mannheim den 5. und damit den Siegestreffer.

Schiedsrichter Kunzmann leitete im Ganzen gut, scheint aber eine größere Spielpause hinter sich zu haben.

Im Anschluß an das Spiel verbrachten die Gäste noch einige gemütliche, durch Gesang und Musik gewürzte Stunden im traulichen Heim des Tv. Durlach. Vor dem Spiel standen sich die alten Herren des Tv. Durlach und des Tbd. Beiertheim gegenüber. Das Spiel nahm einen sehr schönen Verlauf und endete mit 2:4 für die Gäste.

*

Die Große Baden-Badener Rennwoche

Ein Ueberraschungssieg im Fürstenbergrennen.

bld. **Iffezheim,** 29. Aug. Bei prächtigem Sommerwetter nahm am Sonntag die Große Baden-Badener Rennwoche ihren Anfang. Infolge der wirtschaftlichen Lage hat der Internationale Club in diesem Jahre die Rennwoche um einen Renntag gekürzt, sodaß das Fürstenbergrennen im Mittelpunkt des ersten Rennsonntages stand. Die Bahn war sowohl auf Tribünenplätzen, wie auch drüben am Kapellenberg gut besucht. Der gebotene Sport war ausgezeichnet. Im Fürstenbergrennen gab es einen spannenden Kampf, den Hauptmann Hesse's Ostermädel überraschenderweise mit knapper Kopfeslänge Vorsprung vor dem Graditzer Lord Nelson gewinnen konnte. Der Favorit Widerhall vom Gestüt Schlenderhan kam zwar beim Einlauf in die Gerade nach Vorne, wurde aber von dem ausgezeichnet gerittenen Ostermädel und vor allem vom Lord Nelson infolge des hohen Gewichtes, das Widerhall zu tragen hatte, geschlagen. Die Französin Gulnare spielte keinen einzigen Augenblick im Rennen eine Rolle. Im Ullrich-Oertzen-Ausgleich, das nicht weniger als 12 Pferde am Start sah, darunter fünf Franzosen, konnten die letzteren sich nicht durchsetzen. Frau Ernst Sturz's Sopran gewann das Rennen im scharfen Endkampf gegen Theseus und Terra, die das Rennen vom Start bis an den Einlauf geführt hatten. Auch im Badener Ausgleichsrennen, dem einzigen Hindernisrennen des Tages, konnte der Angriff der Franzosen abgeschlagen werden. A. von Borcke's Tell gewann das Rennen gegen den vorjährigen Sieger in einem imposanten Endkampf, während die Franzosen im geschlagenen Feld endeten. Im dritten und fünften Rennen zahlte der Totalisator für Siegesdoppelwetten 189:10.

Buntes Allerlei

Wettlauf zwischen Dampfer und Auto

Der englische Dampfer „Manora" hat im Wettlauf zwischen Dampfer und Auto auf der Strecke London-Kalkutta den Sieg davongetragen. Der Dampfer ging am 9. Juli aus dem Hafen von London in See, und am selben Tage startete Kapitän Yates-Bonyon mit seinem Wagen von 10 PS Er stellte sich die Aufgabe, die indische Hauptstadt Kalkutta auf dem Landwege vor dem Eintreffen des Dampfers zu erreichen. Der Autofahrer traf in Konstantinopel ein, während der Dampfer sich noch im westlichen Mittelmeer befand. Somit hatte Kapitän Yates einen bedeutenden Vorsprung gewonnen. Auf der weiteren Reise überholte der Dampfer den Autofahrer, der auf den schlechten Landstraßen des Orients viele Hindernisse überwinden mußte. Der Dampfer lief den Hafen von Kalkutta sechsunddreißig Stunden früher an als der Fahrer sein Ziel erreichen konnte.

Napoleon-Festspiele auf St. Helena

Nun ist es endlich so weit: wo alle Welt festspielt, kann St. Helena nicht zurückstehen. Wozu ist sein Name in die Weltgeschichte eingegangen, wozu ist es für alle Zeiten mit dem Namen Napoleons verbunden, wenn es das Gedenken an den großen Kaiser nicht durch Festspiele verherrlichen kann? Wer fährt denn auch sonst nach St. Helena? 300 Meter erheben sich seine felsigen Ufer über den Spiegel des Meeres. 122 Geviertkilometer im Umfang, etwa 4000 Einwohner und noch eine kleine englische Garnison, das ist alles. Also muß man doch etwas dagegen tun, und zu diesem Zweck werden nun elf Jahrzehnte nach Napoleons Tod Napoleon-Festspiele eingerichtet werden. Gründlich wie man ist, wird man sich nicht auf eine Darstellung beschränken, sondern an sechs Tagen sechs verschiedene, jedesmal mehrere Stunden dauernde Darstellungen einzelner Szenen aus dem reichbewegten Leben Napoleons bringen. Die Schluß- und gewissermaßen Galaszene hat dann den eigentlichen Helenaschen Einschlag: Tod und Begräbnis Napoleons. Vorläufig ist man freilich über die Grundidee noch nicht hinausgekommen. Aber man wird bald daran gehen, ein Ausschreiben für den Dichter, den Spielleiter und die Darsteller zu erlassen. St. Helena soll gewissermaßen in Zukunft das Bayreuth und das Salzburg des Atlantischen Ozeans in einem werden. Nun, man wird ja sehen.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Nacht zum Sonntag brachte fast im ganzen Lande Gewitter, anschließend war es am Sonntag zunächst leicht bewölkt und etwas kühler, am Nachmittag wieder ziemlich schwül. Vereinzelt traten erneut Gewitter auf, die örtlich begrenzt waren, z. T. mit recht starken Regenfällen verbunden. Heute früh liegt eine geschlossene Hochnebeldecke über dem ganzen Lande, die sich dann im Laufe des Vormittags teilweise auflöste. Ein flaches Hochdruckgebiet ist jetzt über Mitteleuropa ausgebreitet, unter seinem Einfluß wird das Wetter noch trocken bleiben. Eine stärkere Erwärmung ist aber nicht mehr zu erwarten.

Wetteraussichten für Dienstag: Frühnebel in Niederungen, am Tage ziemlich heiter bei schwachen Winden aus dem Nordosten, Temperaturen wenig verändert.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 22. Oktober 1932, vormittags 10 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude 1. Stock, Zimmer Nr. 9, die Grundstücke des Gesamtguts der fortgesetzten Gütergemeinschaft zwischen Gemeinderechner Karl Mössinger in Hohenwettersbach und Kinder auf Gemarkung Hohenwettersbach.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 29. Juni 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Hohenwettersbach Band 5 Heft 25:

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 201 = 24 ar 22 qm Hofreite, Hausgarten u. Oedung im Gewann Rehbuckel. Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, b) ein Schopf mit Schweineställungen, c) eine einstöckige Scheuer mit Kniestock und Stallung mit Zubehör:	12050.—
ohne Zubehör:	12000.—
Lgb. Nr. 284 = 17 ar 99 qm Acker, Rehbuckel	700.—
Lgb. Nr. 927 = 8 ar 98 qm Acker, Rotenbüschle	400.—
Lgb. Nr. 698 = 16 ar 74 qm Wiese, Domänenwald Grünberg	400.—
Lgb. Nr 699 = 8 ar 53 qm Wiese, ebenda	200.—
Lgb. Nr. 554 = 33 ar 03 qm Acker, ebenda	900.—
Lgb. Nr. 646 = 12 ar 60 qm Acker, ebenda	200.—

Durlach, den 18. August 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Schweinezählung.

Am Donnerstag, den 1. September ds. Js. findet durch die Polizei eine Schweinezählung, verbunden mit der Ermittlung der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen statt. Hiervon werden die Viehbesitzer in Kenntnis gesetzt und ersucht, den Beamten bei der Zählung genaue Auskunft zu erteilen. Sollte bis zum 3. September ds Js. bei einem Viehbesitzer keine Zählung vorgenommen worden sein, so ist dieser verpflichtet seinen Schweinebestand spätestens bis zum 5. September auf dem Rathaus, 3. Stock Zimmer Nr. 8 anzumelden.

Durlach, den 27. August 1932.

Der Bürgermeister.

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Montag, 29. Aug. 32

Der Graf von Luxemburg

Operette von A. M. Willmer und Robert Bodanzky, Musik von Franz Lehar.

Dirigent: Zilzer
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Schnitzer, Kratzer, Toriff, Bauer, Macher, Eberl, Schönthaler. Fierment, Mehner, H. Rivinius, H. Lindemann, Mateo, Barth.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise 1.00–3.00 M

Die. 30. 8. Die Csardasfürstin. Mi. 31. 8. Der Graf von Luxemburg. Do. 1. 9. Die Csardasfürstin. Fr. 2. 9. Die Geisha Sa. 3. 9. Die Dubarry So. 4. 9. Die Dubarry.

Ein eleganter Anzug

steigert Ihr Selbstgefühl,
Warum soll das mit einer guten Druckarbeit anders sein?
Da hilft Lutz Druckerei
Zehntstr. 6, Fernsprech. 138

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 9, II.

Tanz-Schule Trautmann

15. September Beginn neuer Kurse
— Erwerbslose Preisermäßigung. —
Anmeld. v. 9 bis 20 Uhr Karlsruhe, Kaiserstr. 148 gegenüb Hauptpost — Tel 3155

Tüchtig. Reise-Vertreter

für den Vertrieb eines gangbaren Haushaltungsartikels (D. R. G. M.) bei hoher Provision gesucht. Offerten unter Nr. 547 an den Verlag.

Das Ideal

einer vielseitigen, unterhaltenden wie lehrreichen Familien-Monatsschrift für das deutsche Haus ist

Der getreue Eckart

Seit nahezu 10 Jahren bereitet er Zehntausenden in aller Welt mit seinen vortrefflichen Darbietungen aus allen Gebieten menschlichen Denkens und Schaffens große Freude.
3 Eigenheiten lassen den „Getreuen Eckart" unter den großen ähnlichen Monatsheften günstig hervortreten: die Volkstümlichkeit alles Gebotenen, die herzerfrischende, gemütvolle Haltung, der äußerst niedrige Preis. (Keine andere Zeitschrift dieser Art ist so billig!) Regelmäßige Sonderbeilagen: „Das neue Heim" u. „Jung-Eckart". Den „Getreuen Eckart" müssen Sie kennen lernen! Verlangen Sie ein Probeheft vom

Eckart-Verlag Adolf Luser
Wien 5, Spengergasse 43

Gutschein für ein Probeheft (über 100 Seiten stark, 60 bis 80 Bilder) des „Getreuen Eckart", Wien.

Name: ..... Beruf: .....
Wohnung: .....

Sonnige
4—6 Zimmerwohnung
mit Bad und Gartenanteil in schöner Lage, neu hergerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
Arch. G. Dünkel
Sofienstraße 8.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. M 1.60, 2.75
Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A
Blumen-Drog. Schaefer

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.

Schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad (Neubau) Lissenstraße 13 auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres
Aue, Lindenstraße 28, II

Gut erh. **H.-Rad** für 17 Mk zu verkaufen.
Aue, Hauptstr. 54.

Kinderwagen
zu verkaufen oder gegen Damen-Rad zu tauschen gesucht.
Adlerstraße 10, III.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Gewerbe- und Handwerker-Verein Durlach, E. V.

Morgen, Dienstag, den 30. ds. Mts., abends ½9 Uhr, findet im „Blumenkaffee" eine

Mitgliederversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder und die Innungsvorstände freundlichst einladen.

Bekanntgabe der Richtlinien zur Zinsverbilligung für Instandsetzungsarbeiten etc.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Abschlag

O Mehl von 25 auf **23** Pf.
00 Mehl von 27 auf **25** Pf.
Phanko Gold von 29 auf **27** Pf.

Unser Mehl wird in Spezialmaschinen **gerockert und gesiebt** und ist darum **ausgiebiger und backfähiger!**

Nun
etwas ganz Neues
Meßmer-coffeinfrei
100 gr-Paket **70** Pf.
Meßmer-gemahlen
in Spezialdosen, feinste Körnung, daher ausgiebiger und gehaltvoller 125 gr-Dose **80** Pf.

Pfannkuch
. . . und unser Rabatt

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!